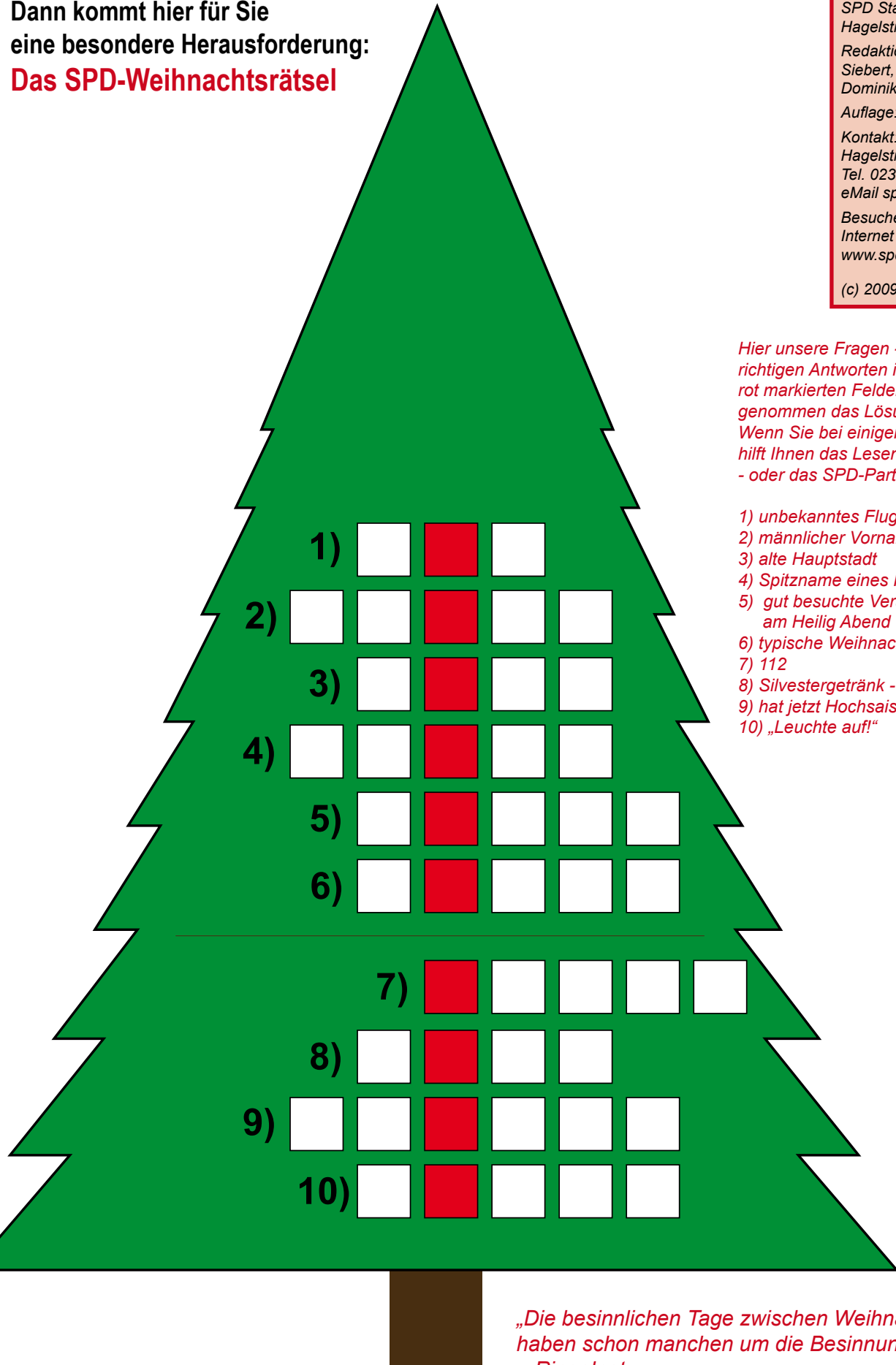


Langeweile?

Dann kommt hier für Sie eine besondere Herausforderung:
Das SPD-Weihnachtsrätsel



Impressum

V.i.S.d.P.: Klaus Beie,
SPD Stadtverband Waltrop,
Hagelstraße 14, 45731 Waltrop.
Redaktion: Klaus Beie, Jürgen Siebert, Anne Heck-Guthe, Dominik Schad, Margit Tigges.
Auflage: 12.500 Exemplare
Kontakt: SPD-Büro,
Hagelstraße 14, 45731 Waltrop,
Tel. 02309/72196,
eMail spd@spd-waltrop.de.
Besuchen Sie uns auch im Internet auf unserer Internetseite www.spd-waltrop.de.

(c) 2009 SPD Waltrop

Hier unsere Fragen - bitte tragen Sie die richtigen Antworten in den Baum ein. Die rot markierten Felder enthalten zusammen genommen das Lösungswort. Kleiner Tipp: Wenn Sie bei einigen Fragen ratlos sind, hilft Ihnen das Lesen dieser Ausgabe weiter - oder das SPD-Parteibüro: Tel. 72196.

- 1) unbekanntes Flugobjekt
- 2) männlicher Vorname
- 3) alte Hauptstadt
- 4) Spitzname eines Ruhrpottlers
- 5) gut besuchte Veranstaltung am Heilig Abend
- 6) typische Weihnachtsbeschäftigung
- 7) 112
- 8) Silvestergetränk - eigentlich!
- 9) hat jetzt Hochsaison
- 10) „Leuchte auf!“

„Die besinnlichen Tage zwischen Weihnachten und Neujahr haben schon manchen um die Besinnung gebracht“
– Ringelnetz

SPD

Ausgabe 4/2009



Wir in Waltrop

Informationsmagazin von Stadtverband und Fraktion

Einwurf

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

60 Jahre Grundgesetz, 20 Jahre Mauerfall, Wirtschaftskrise, Schweinegrippe, Aufruhr an den Unis, Winnenden... Das Jahr 2009 ist (fast) vorbei! Gute und schlechte Erinnerungen werden aufgearbeitet, viele Vorsätze sind auf der Strecke geblieben, Glück, Gesundheit und Erfolg nicht immer gerecht verteilt worden. Die Weihnachtszeit bietet nun Gelegenheit, ein wenig zur Ruhe zu kommen. Ein gutes Buch, Zeit für die Familie, für Freunde – die Seele einfach mal baumeln lassen. Nicht alle Menschen können diese Zeit unbeschwert genießen. Unsere eigentlich reiche Gesellschaft hat auch Schattenseiten – man muss sie kennen, um zu helfen. Politik darf nicht nachlassen in dem Bemühen um eine Gesellschaft, die den Menschen ein Leben in Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität ermöglicht.

Freuen wir uns auf das Jahr 2010! In diesem Sinne, Ihr

Klaus Beie

Stadtverbandsvorsitzender
SPD Waltrop



Alles Gute für 2010!

Das Super-Wahljahr 2009 neigt sich dem Ende:
Das Team der SPD Waltrop sagt Danke!



Frohe Weihnachten und einen guten Start in das Jahr 2010 wünscht Ihnen Ihre SPD Waltrop

Armut in Waltrop: Aus der Sicht einer Betroffenen

Bei einem Einkommen von weniger als 913 Euro gilt man heute als arm

Deutschland gehört zu den wohlhabendsten Ländern der Welt, und dennoch: jeder siebte Bundesbürger ist von Armut bedroht (Statis 2009), lebt also an der Armutsgrenze. Mit vielen Zahlen wird in diesem Bereich jongliert – z. z. gilt eine Person als arm bei einem Einkommen von weniger als 913 €, Familien mit zwei Kindern gelten als arm bei einem Einkommen von unter 1917 €.

Nach dem Armutsverständnis in der EU gelten Personen als arm, „...die über so geringe (materielle, kulturelle, soziale) Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist.“

Armut bedeutet also mehr als ein Mangel an finanziellen Mitteln.

„Wir in Waltrop“ wollte konkret wissen, was Armut für eine Familie in Waltrop be-



Das Kreuz mit den offenen Rechnungen - bei immer mehr Menschen wird das Geld knapp, allein schon um die Dinge des täglichen Bedarfs zu kaufen.

deutet. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unserer Gesprächspartnerin. Sie möchte ungenannt bleiben.

Sechs Personen gehören zur Familie. Die Eltern, zwei fast „erwachsene“ Kinder, zwei Kleinkinder.

Der Vater hat Arbeit, die Mutter bleibt zu Hause, um für die noch sehr kleinen Kinder da zu sein. „Ich will wieder mitarbeiten, so schnell es geht“, so Frau A.. Die Familie wohnt gut, das eigene kleine Haus ist aber gleichzeitig ein Problem. Die Belastungen sind hoch, zum „Leben“ bleiben z. z. 600 € netto im Monat – für sechs Personen.

Ohne die Möglichkeit im „Laden“ einzukaufen wäre die Not noch größer.

Frau A. klagt nicht. „Wir

kommen zurecht. Wir haben schon schlimmere Zeiten hinter uns. Sechs Monate lang hatten wir nur 200 € zur Verfügung und einen Monat sogar nur 40 €, weil die Heizung repariert werden musste. Da ist es schwer gefallen, abwechslungsreich zu kochen. Nudeln selber machen und Plätzchen backen, um mal was Süßes zu haben, das musste auch gehen.“

Hartz IV zu beantragen wäre möglich - natürlich müsste dann das Haus in die Leistungen einberechnet werden. Das rechnet sich aber nicht – der Mietaufwand wäre so hoch wie die Kreditzinsen.

Die Kinder sagen, dass sie ja wohl nicht arm seien – sich aber „manchmal so fühlen“.

Auch wenn sie in der Schu-

le gut zurechtkommen und anerkannt sind – einfache Kleidung und wenig Abwechslung in der Kleidung fallen schon manchem auf. Die Kinder sind nicht neidisch auf andere – aber: „...mehr Auswahl zu haben wäre schon schön.“

Wenn andere in der Schule von Fernreisen schwärmen, können die beiden „Großen“ nur von einem Zelturlaub mit geliehener Ausrüstung erzählen.

Die Familie nutzt diese gemeinsame Zeit sehr intensiv, um miteinander zu reden und um ein wenig Abstand von zu Hause zu gewinnen.

„Familie bedeutet für mich sehr viel“, so Frau A.

Ihre tiefe Religiosität gibt ihr Kraft, Ruhe und Zuversicht für die Zukunft.

Was macht eigentlich ...

... das Waltroper Sportbüro? Fragen an den Leiter Boris Kaminski

Fast 40 Prozent aller Deutschen treiben gelegentlich bis regelmäßig Sport. Eine Zahl, die auch auf Waltrop zutreffen dürfte. Allein dies ist Beleg genug für die hohe Bedeutung von Sporteinrichtungen und Sportvereinen in unserer Stadt. Die Stadt Waltrop steht hier vor großen Herausforderungen. Die SPD sieht sich seit jeher als Unterstützer des Vereins- und des Schulsports. Grund genug, mit dem Verantwortlichen der Waltroper Sportstätten über seine Arbeit im Waltroper Sportbüro zu sprechen.

WiW: Herr Kaminski, seit wann arbeiten Sie im Waltroper Sportbüro?

BK: Seit 2006. Zunächst nur in Teilzeitbeschäftigung. In-

zwischen habe ich aufgrund der zahlreichen Aufgaben eine 33 Std. Stelle.

WiW: Welche Aufgaben hat das Sportbüro?

BK: Im Wesentlichen gibt es drei Aufgabenfelder.

1. Vergabe von Trainingszeiten und Erstellung von Sportstättenbelegungsplänen.

2. Planung und Koordination von Sanierungsarbeiten an Waltroper Sportstätten.

3. Ansprechpartner für Vereine und interessierte Bürger.

WiW: Vor welchen Herausforderungen steht die Waltroper Sportlandschaft und somit auch das Sportbüro?

BK: Die bestehenden Sportstätten müssen zukunftsfähig und an die neuen Herausforderungen angepasst werden. Dies ist aufgrund

der Haushaltslage nicht leicht. Der Neubau der Umkleiden am Hirschkampstadion, die Sanierungspläne für das Sportzentrum Nord u.s.w. sind aber erste wichtige Maßnahmen. Der Begriff der Nachhaltigkeit steht für mich bei allen Aktivitäten im Mittelpunkt.

Weiter steigt die Problematik von Vandalismus. Dieser Entwicklung müssen wir in Kooperation mit den Vereinen entgegenwirken.

WiW: Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

BK: Der direkte Kontakt mit den Vereinen und der damit verbundenen Möglichkeit, diesen unmittelbar helfen zu können. Ich gehöre zu den glücklichen Menschen, die ihr Hobby auch zum Beruf machen konnten.



Boris Kaminski ist gut beschäftigt im Waltroper Sportbüro. Außerdem ist er Trainer der Hertener Löwen, nachdem er zuvor bei Schalke 04, beim GV Waltrop (Foto) und in Köln als Trainer aktiv war.

Zur Person

Vita:

- Geboren 1977, ledig
- Abitur am THG
- Studium zum Diplom Sportwissenschaftler an der Universität zu Köln
- Basketball Bundesliga Trainer der Hertener Löwen
- Leiter des Waltroper Sportbüros

Sportliche Vita:

- Bis 2000: Spieler und Jugendtrainer in Waltrop
- Bis 2005 Spieler und Trainer verschiedener Herren- und Damenmannschaften in Köln
- 2005 musste er aufgrund mehrerer Knieverletzungen seine Spielerkarriere beenden
- Nach 2005 landete er, nach erneuter Station in Waltrop und Gelsenkirchen, als Bundesliga-trainer bei den Hertener Löwen

Zur Person:

- Stärke? Geduld und Detailverliebtheit
- Schwäche? Allen alles Recht machen zu wollen
- Ärgernis: Vandalismus
- Lieblingsessen: Die italienische Küche
- Vorsätze fürs Jahr 2010: Keine! Ich schaffe es eh nie, sie einzuhalten
- Ein Wochenende ohne Basketball ist... durchaus auch mal erholsam
- Ein guter Tag beginnt... ohne Schadensmeldungen
- Ihr Lieblingsort in Waltrop: Das gesamte Gelände rund um Manufactum. Hier kann ich am besten entspannen und neue Kräfte sammeln

WiW: Kommen Ihnen ihre eigenen aktiven Erfahrungen als Sportler in ihrer Tätigkeit im Sportbüro zu gute?

BK: Auf jeden Fall. Ich kenne die Bedürfnisse, Probleme, Arbeitsweisen und Herausforderungen der alltäglichen Vereinsarbeit sehr genau. Daher kann ich diese direkt berücksichtigen. Die Kombination von theoretischer Ausbildung und praktischer Erfahrung hilft mir bei der alltäglichen Arbeit.

Ich glaube auch, dass die Vereine selbst das sehr an mir schätzen.

WW: Herr Kaminski, wir bedanken uns für das Gespräch

Einwurf

Die Schere zwischen arm und reich geht in der Bundesrepublik immer weiter auseinander (3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, 2008). Es gilt, dieses soziale Ungleichgewicht in Angriff zu nehmen – Wohlstand und Lasten müssen gerecht und gleichmäßig verteilt werden, Ein Eintreten für Benachteiligte in unserer Gesellschaft ist nicht als Wohltat sondern als Voraussetzung für Demokratie zu sehen. Ein Leben frei von existenziellen Unsicherheiten ermöglicht es, sich frei zu bilden, frei zu urteilen und zu handeln.